

# DAS GRÜNE BÜRO GESÜNDER ARBEITEN OHNE GEFÄHRLICHE CHEMIKALIEN

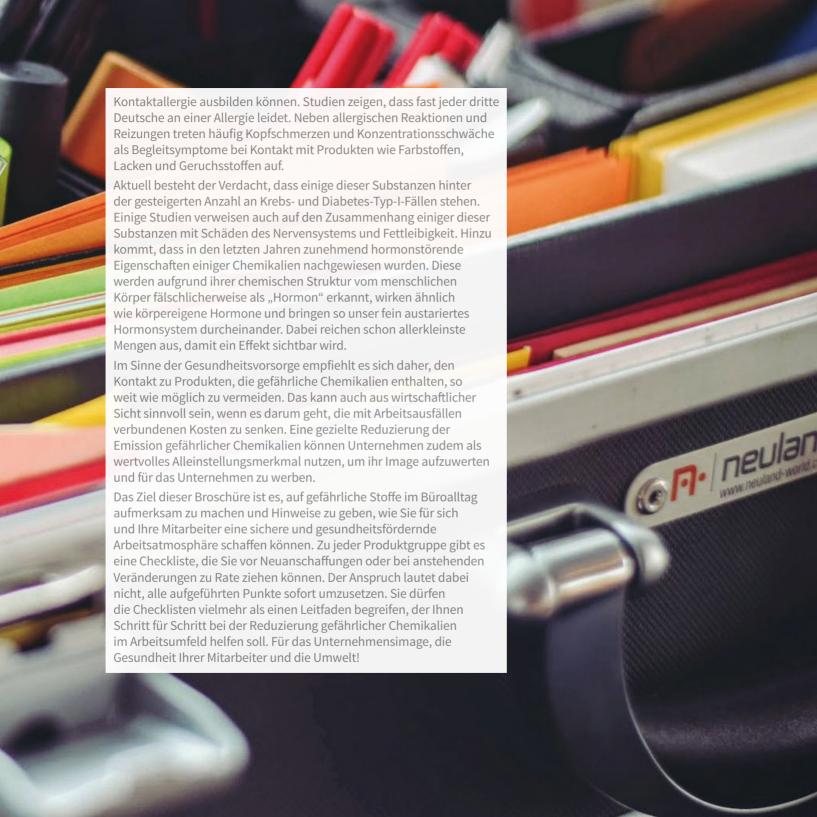




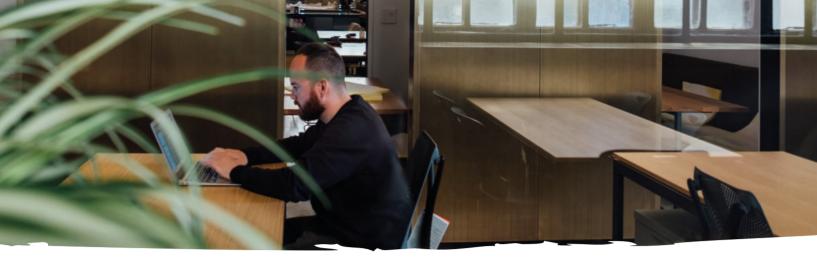












- Bevorzugen Sie Möbel, die in der Europäischen Union hergestellt wurden. Die Auflagen für die Verwendung einer ganzen Reihe von gesundheits- und umweltschädigenden Chemikalien sind innerhalb der EU deutlich strenger, als in vielen anderen Ländern.
- Bevorzugen Sie Möbel aus Vollholz gegenüber Kunststoff (oder Kunststoffteilen: Rollen, Beine, Gestell, Polyester- Bezug), da diese meist Weichmacher enthalten. Außerdem sind Massivholzmöbel besonders stabil, besser reparierbar und damit langlebiger als ihre Plastikvertreter
- Achten Sie beim Neuerwerb von Möbeln auf solche aus nachwachsenden Rohstoffen, aus nachhaltiger Forstwirtschaft (FSC-Zeichen) und heimischen Holzarten.
- Bevorzugen Sie Möbel aus unbehandeltem Holz. Es enthält keine gesundheitsschädlichen Chemikalien wie beispielsweise bromierte Flammschutzmittel, halogenorganische Stoffe, PCB, PAK und andere Holzschutzmittel. Ebenfalls zu empfehlen sind natürlich geölte oder gewachste Produkte.
- Vermeiden Sie Polstermöbel, die mit Mottenund Käferschutzmitteln behandelt wurden.

- Verzichten Sie auf Möbel mit einer PVC-Beschichtung.
- Bevorzugen Sie modulare Systeme für eine langfristige Möglichkeit der Ersatzteilbeschaffung, bzw. Erweiterung durch eine standardisierte Bauform.
- Möbel mit Steck- und Schraubverbindungen sind geklebtem und/oder geschweißtem Mobiliar vorzuziehen, denn sie lassen sich besser reparieren und leichter entsorgen.
- Informieren Sie sich vor dem Kauf eines Produkts oder einer Dienstleistung, ob Lacke und Lösungsmittel auf Wasserbasis verwendet werden.
- Achten Sie beim Einkauf auf schadstoffgeprüfte Materialien.
- Bevorzugen Sie Möbel mit Umweltsiegel wie dem "Blauen Engel", oder den Zertifizierungen "LGA-schadstoffgeprüft" und "ÖkoControl".
- Wussten Sie, dass bei Möbeln, die nach dem "Cradle-to-cradle-Prinzip" hergestellt werden, alle Bestandteile recycelt und sinnvoll wiederverwendet werden können?



- Vermeiden Sie Laminat, Vinyl, synthetisches Gummi und PVC sowie Bodenbelege, die verklebt werden.
- Ideal sind Teppichböden aus Naturfaser und unbehandelte oder umweltfreundlich behandelte (geölte, gewachste oder mit Lasur auf Wasserbasis behandelte) Holzböden.
- Holzböden sollten aus europäischen Hölzern sein und nicht aus Tropenholz.
- Stellen Sie sicher, dass auch Trittschalldämmungen und Antirutschunterlagen keine Formaldehyde, mineralische Lösungsmittel, Weichmacher oder flüchtige Verbindungen enthalten.
- Achten Sie auf Ökosiegel (Blauer Engel, EU-Ökosiegel oder Nordic Swan).



- Abgesehen vom Tageslicht sind LED-Lampen, die beste Option.
- Wenn Sie oder Ihre Mitarbeiter Nachtschwärmer sind und bis in die späten Abendstunden leistungsstark sein müssen, sollten Sie LED-Vollspektrumlampen erwägen. Vollspektrum-
- Lampen haben einen höheren Blauanteil und erzeugen auch geringe UV-Strahlung, dadurch bleiben Sie länger wach.
- Beachten Sie ergonomische Anforderungen an Bildschirmarbeitsplätze.

## DIE RAUMLUFT IM BÜRO Ein Großteil unserer Lebenszeit verbringen wir in geschlossenen Räumen, häufig zählt dazu auch das Büro. Ein gutes Raumklima spielt für die Gesundheit deshalb eine entscheidende Rolle. Allerdings ist die Luft in Innenräumen oft stärker mit Schadstoffen belastet, als die Luft im Freien. Der Grund dafür sind unter anderem Möbel, Textilien, Bodenbeläge, Tapeten, Reinigungsmittel und viele andere Produkte, die im Laufe ihrer Nutzung Schadstoffe in ihre Umgebung abgeben. Kleinste Teilchen sammeln sich als Staub am Boden, auf Teppichen und Textilien oder verteilen sich, für uns unsichtbar, in der Luft. Neben gefährlichen Chemikalien, die von Möbeln abgegeben werden, können auch die Baumaterialien dafür verantwortlich sein, dass die Luft in Räumen schlechter ist, als wir es uns wünschen würden. Grund dafür sind gesundheitsschädliche Stoffe, die z.B. als Pigmente und Bindemittel in Farben, als Lösemittel in Lacken oder als Kleber verwendet werden. Auch Imprägnierungen von Möbeltextilien oder die zahlreich verwendeten Kunststoffe können unserer Gesundheit langfristig schaden.

- Lüften Sie mehrmals täglich Ihre Büroräume.
  Dazu sollten Sie die Fenster für einige Minuten
  weit öffnen, um alle Schadstoffe ins Freie zu
  tragen. Die Fenster dauerhaft gekippt zu lassen,
  ermöglicht keinen vollständigen Luftaustausch
  und verschwendet Heizenergie.
- Verzichten Sie g\u00e4nzlich auf Raumd\u00fcfte in Spraydosen mit Treibgas und mit vielen

- künstlichen Duftstoffen. Sie können Kopfschmerzen, Kontaktallergien und andere Unverträglichkeiten auslösen und der feine Sprühnebel kann schnell eingeatmet werden.
- Besser geeignet sind Raumdüfte aus natürlichen Pflanzenölen in Gläsern oder Schalen. Jedoch sollten auch diese sparsam verwendet werden, um allergischen Reaktionen vorzubeugen.



- Wählen Sie wasserbasierte Produkte frei von organischen Lösungsmitteln und frei von: Weichmachern, Glykolverbindungen, Alkylphenolethoxylaten, halogenorganische und zinnorganische Verbindungen, Azofarbstoffen (spalten krebserzeugende Amine ab), Bioziden, Isothiazolinonen und Formaldehyd.
- Vermeiden Sie gefärbte Tapeten. Hier sind meist Aceton, Toluol, 1,2-Propandiol, 2-Butoxyethanol, Limonen, Hexanol und Formaldehyd enthalten.
- Vermeiden Sie abwaschbare Tapeten, die PVC und Weichmacher enthalten und zudem wenig atmungsaktiv und daher anfällig für Schimmelbildung sind.
- Nutzen Sie die Empfehlungen für emissionsarme Wandfarben unter: https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt/ bauen/wandfarben



### BÜROUTENSILIEN

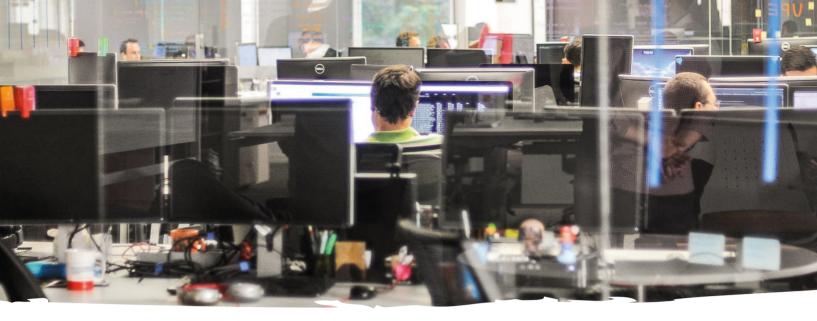
Kleines Produkt – große Wirkung? Machen Sie nicht den Fehler und vernachlässigen Sie Produkte mit geringem Preis, die ggf. in großen Mengen angeschafft werden. Denn auch diese vermeintlich "unwichtigen" Arbeitsmaterialien können schädliche Auswirkungen auf die Umwelt haben. Emissionsquellen für gefährliche Stoffe sind Büromaterialien wie Korrekturflüssigkeit, Faserstifte, Klebemittel, Klebestifte, Stempelkissen und chlorgebleichtes Papier. So enthalten Faserstifte zum Teil aromatische Kohlenwasserstoffe (Toluol, Xylol), die toxisch auf unser Nervensystem wirken und Krebserkrankungen begünstigen können. Daher sollten primär lösungsmittelfreie, schadstoffarme Produkte verwendet werden. Zudem spielen Kontaktallergene aus nickelhaltigen Gegenständen (Büroklammern, Scheren), Klebstoffen (Formaldehyd), Kugelschreibern (Azofarbstoffe, Dichromat), Kunststoffgegenständen (Formaldehyd), Stempelfarben (Dichromat, Kobalt, Gentianoviolett) und Tinte (Anilin, Dichromat, Lanolin) eine Rolle. Und auch Kunststoffprodukte können gefährliche Weichmacher (Phthalate), Flammschutzmittel, Antistatika, Schmiermittel, UV-Stabilisatoren und Antioxydanzien (z.B. BPA) enthalten, die ausgasen oder direkt auf unsere Haut wirken.



- Vermeiden Sie, wo es geht, Kunststoffprodukte. Anstelle von Plastikgriffen an Schere und Brieföffner sollten Sie Metalloptionen oder Holzummantelung vorziehen. Statt einem Plastiklineal bietet sich ein Holzlineal an.
- Wenn es nicht möglich ist, auf Kunststoff zu verzichten, sollten Sie sich am Recycling-Code orientieren. Dieser verrät Ihnen, um welche Art von Kunststoff es sich handelt. Vermeiden Sie Produkte mit den Code-Nummern 3 (PVC), 6 (Polystyrol) und 7 (Polycarbonat), sowie Produkte, auf denen Kennzeichnungen gänzlich fehlen.
- Bevorzugen Sie Ordner und Etiketten aus recyceltem Altpapier, Stiftablagen, Archiv-Boxen und Schreibtische aus Recyclingholz und Stifte aus Bio-Plastik, Pappe oder mit Holzgehäuse.
- Vermeiden Sie Wegwerfprodukte wie Einwegkugelschreiber und Tintenpatronen. Produkte mit Nachfülloptionen sind zu bevorzugen.
- Wählen Sie Produkte mit Öko-Siegel. Sogar mit Öko-Siegel ausgezeichnete Produkte

- sind nicht immer komplett schadstofffrei. Die Siegel garantieren aber, dass bei den Schadstoffemissionen Richtwerte eingehalten werden, die noch unterhalb der gesetzlich zulässigen Grenzwerte liegen.
- Verzichten Sie auf den Einsatz von Metallklammern. Bevorzugen Sie Papiertacker.
- Klebstoffe: Gebrauchsfertige Klebstoffe sollten frei von organischen Lösungsmitteln sein und ausschließlich Konservierungsstoffe enthalten, die auch für Kosmetika zugelassen sind.
   Verzichten Sie auf Kleber in Aluminiumtuben, besser sind Kunststoffgebinde mit Nachfülloption.
- Stifte: Das Gehäuse sollte aus Pappe, Holz, Metall oder Kunststoffgemischen mit über 65% nachwachsenden Rohstoffen bestehen. Es sollte stets eine Nachfülloption geben. Keramische Grafitminen sollten aus mineralischen oder nachwachsenden Stoffen bestehen. Verzichten Sie auf alle Kunststoffprodukte mit halogenierten organischen Verbindungen, Phthalaten, Schwermetallen und Polystyrol.





- Auch wenn es wirklich "grüne" Elektronik bislang nicht gibt, haben Sie mit dem grünen Branchenbarometer von Greenpeace zumindest einen Anhaltspunkt, wie gut Elektronikhersteller soziale und ökologische Standards bei der Herstellung einhalten.
- Eine Auflistung energieeffizienter Bürogeräte gibt es unter: www.office-topten.de. Zusätzliche Orientierung zum Energieverbrauch geben verschiedene Label (Energy Star, TCO-Label).
- Prüfen Sie gemeinschaftliche Nutzungskonzepte, Vernetzungs- und Modularisierungsoptionen.
- Verzichten Sie auf die Ausstattung jedes Arbeitsplatzes mit allen Geräten. Substituieren Sie!
- Achten Sie darauf, dass Ihre Systemeinheit modular aufgebaut ist, damit der Austausch von einzelnen defekten Komponenten, sowie eine problemlose Erweiterung der Leistungsfähigkeit jederzeit möglich sind.
- Wie wäre es mit einem Netzwerkdrucker für das gesamte Büro, statt einzelner arbeitsplatzgebundener Drucker?

- Intensiv genutzte Laserdrucker sollten weit ab vom Arbeitsplatz stehen. Idealerweise in einem separaten Lagerraum.
- Denken Sie über ThinClients nach (Endpunkte, die vordergründig als Benutzerschnittstelle dienen und sich zu großen Teilen auf die Rechenleistung eines Servers verlassen).
- Netbooks sind energieeffizienter als Desktop-PCs.
- Achten Sie bei Zusatzprodukten auf Verkleidungen/Ummantelungen aus natürlichen Materialien (Bambus, Naturkautschuk, Kork, Holz, Baumwolle, Hanf, etc.).
- Schalten Sie beim kurzzeitigen Verlassen des Büros (z.B. in der Mittagspause) immer in den Ruhezustand, statt in den Stand-by-Modus und aktivieren Sie die Energiesparfunktion. Bei längerem Nichtgebrauch oder nachts sollten Sie Ihr Gerät komplett ausschalten, indem Sie Steckernetzteile und Trafos aus der Steckdose ziehen.
- Steigen Sie auf Öko-Strom um.



#### LISTE DER RECYCLINGCODES

Code-Nummer	Kürzel	Bezeichnung
PET	PET	Polyethylenterephtalat Unbedenklich, solange es nicht erhitzt wird.
HDPE	HDPE	Polyethylen hoher Dichte Unbedenklich , solange es nicht erhitzt wird.
PVC	PVC	Polyvinylchlorid Gilt als sehr bedenklich! Diese Produkte enthalten sehr viele Weichmacher (Phthalate). Diese gehen keine chemische Bindung mit dem Plastik ein und können daher leicht entweichen. Über Hautkontakt und Ausdünstungen gelangen Phthalate in unseren Körper und über unsere Ausscheidungen in die Umwelt. Spuren von ihnen lassen sich in fast jedem menschlichen Körper nachweisen. Studien haben gezeigt, dass PVC unser Hormonsystem stört, außerdem hat es krebserregende und fortpflanzungsschädigende Eigenschaften. PVC-Produkte können auch das gefährliche Bisphenol A enthalten.
LDPE	LDPE	Polyethylen niedriger Dichte Unbedenklich, wenn es nicht erhitzt wird.
25) PP	PP	Polypropylen Unbedenklich, wenn es nicht erhitzt wird.
26) PS	PS	Polystyrol Gilt als sehr bedenklich! In Polystyrol finden sich oft toxisches Vinylchlorid und Phthalate (Weichmacher). Beim Erhitzen kann Styrol freigesetzt werden, das in Verdacht steht, Krebs auszulösen. Polystyrol wird häufig für Einweggeschirr oder Lebensmittelverpackungen eingesetzt.
OTHER	O/ OTHER	Andere Kunststoffe  Vermeiden Sie den Kunststoff Polycarbonat, der hohe Konzentrationen an BPA enthält. Wenn ein Produkt aus Polycarbonat altert, kann es viel BPA freisetzen.  Polycarbonatprodukte erkennen Sie am "Recyclingcode 07" oder dem Kürzel "PC"/"Polycarbonat" auf dem Produkt.

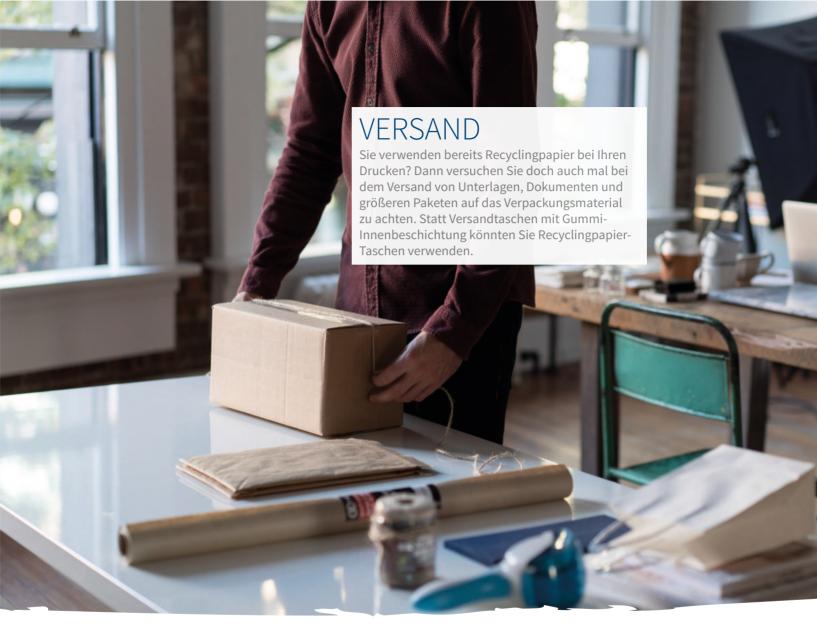


#### TIPPS PAPIFR

- Immer überlegen, ob das Dokument wirklich ausgedruckt werden muss. Wenn ja: Reicht auch ein doppelseitiger oder verkleinerter Druck? Das spart Papier und Tinte.
- Achten Sie beim Kauf von Papierwaren auf das Label "Blauer Engel", dieser ist ein guter Indikator
- dafür, dass bei der Herstellung keine Chemikalien verwendet wurden.
- Alte Dokumente als Notizpapier nutzen.
- Bei Vergabe von Druckaufträgen klimaneutrale Anbieter bevorzugen.

#### **TONERKARTUSCHEN**

- Achten Sie bei der Tonerauswahl auf das DGUV-Test Zeichen "schadstoffgeprüft" (sie erfüllen strenge Anforderungen hinsichtlich der Gehalte an Metallen und flüchtigen organischen Verbindungen).
- Tonerpatronen und -kartuschen nie in den Müll werfen, sondern zum Hersteller zurücksenden.
- Schließen Sie daher Verträge mit Herstellern ab, die die kostenlose Rücknahme von Leerkartuschen gewährleisten.
- Toner und Tinten sollten frei sein von: Quecksilber-, Cadmium-, Blei-, Nickel- und Chrom-VI-Verbindungen, sowie Azofarbstoffen, die krebserregende Amine freisetzen können.



- Recyclingpapier-Waren sind eine gute Option.
  Diese können jedoch auch Schadstoffe wie
  Druckerfarben und Mineralölkohlenwasserstoffe
  enthalten, daher sollten alle Produkte immer
  auch ein Ökosiegel tragen.
- Achten Sie auf Verpackungsmaterial aus natürlichen, chlorfrei hergestellten Materialien.
- Ersetzen Sie Klebeband durch natürliches Faseroder Papierband.



- Fragen Sie bei Ihrem Reinigungsunternehmen nach, ob ökologische Reinigungsmittel verwendet werden. Wenn nicht, sollten Sie erwägen, einen anderen Gebäudereinigungsdienst zu beauftragen.
- Es sollten keinerlei Sprühmittel zum Einsatz kommen, die Treibgase enthalten.
- Für abgefüllte Produkte sollte es ein Nachfüllsystem geben.
- Desinfektionsmittel sollten allenfalls im Krankenhaus eingesetzt werden, sie sollten niemals zur Vorsorge im Büro angewendet werden, es sei denn, es bestehen zusätzliche Anforderungen gemäß dem Infektionsschutzgesetz.
- Vollkommen verzichten sollten Sie und

- Ihr Reinigungsunternehmen auf folgende aggressive Produkte: Spülkastenzusatzstoffe, WC-Steine, Duftsteine für Urinale, Lufterfrischer für Waschräume und chemische Abflussreiniger.
- Zudem sollten folgende Inhaltsstoffe keine Verwendung finden: Alkylphenolethoxylate (APEO) und Derivate daraus, EDTA und ihre Salze, 5-Brom-5-nitro-1,3-Dioxan, 2-Brom-2nitropropan-1,3-diol, Diazolidinylharnstoff, Formaldehyd, Natriumhydroxymethylglycinat, Nitromoschus- und polyzyklische Moschusverbindungen (Quelle: Richtlinie 2011/383/EU).
- Bevorzugen Sie ökologische Reinigungsmittel mit einem Umweltsiegel. Mehr Informationen dazu auf den folgenden Seiten.



- Genau wie bei Druckerpapier ist auch beim Hygienepapier Recyclingpapier aus 100% Altpapier die beste Option.
- Altpapier sollte ohne Chlor, Weichspüler, halogenierte Bleichmittel oder EDTA aufbereitet worden sein.
- Verzichten Sie auf bedruckte oder gefärbte Produkte und solche, die Glyoxal oder optische Aufheller enthalten.
- Wenn es doch mal eine farbige Serviette für einen besonderen Anlass sein muss, sollten Sie darauf

- achten, dass die Farbmittel keine Schwermetalle, Azofarbstoffe oder Amine abspaltenden Stoffe enthalten.
- Seife sollte biologisch gut abbaubar sein und keine allergenen Konservierungs- und Duftstoffe enthalten.
- Vertrauen Sie auf klassische Hygieneregeln und verzichten Sie im Alltag auf Desinfektionsmittel und antibakterielle Produkte!





#### VERANSTALTUNGSORT UND UNTERBRINGUNG

- Nutzen Sie bei der Auswahl von Hotel und Konferenzgebäude umweltbezogene Kennzeichnungen, wie die EMAS-Registrierung (www.emas-register.de), das Europäische Umweltzeichen (http://ec.europa.eu/ environment/ecolabel/index\_en.htm) oder Viabono (www.viabono.de).
- Informieren Sie sich auch über den Reinigungsprozess des Veranstaltungsortes. Werden ausschließlich umweltgerechte Reinigungsmittel verwendet, die die Kriterien des Europäischen Umweltzeichens erfüllen (www.umweltbundesamt.de/ reinigungsdienstleistungen-mittel)?
- Berücksichtigen Sie bei der Auswahl des Hotels auch, ob die bereitgestellten Hygiene- und Körperpflegeprodukte frei von schädlichen Inhaltsstoffen sind. Tragen die Produkte ein Öko-Label?
- Sorgen Sie durch regelmäßiges Stoßlüften in den Konferenzräumen für einen angemessenen Luftaustausch.
- Verwenden Sie für batteriebetriebener Geräte wiederaufladbare Batterien (keine Nickel-Cadmium- Batterien).

#### **CATERING**

- Legen Sie den Fokus auf saisonale, regionale Produkte aus ökologischem Landbau und aus fairem Handel, z. B. Kaffee, Tee, Säfte (www. fairtrade-deutschland.de).
- Achten Sie darauf, immer ausreichend Trinkwasser in Karaffen und Gläser zur Verfügung zu stellen, so verringern Sie das Abfallaufkommen.
- Beschränken Sie sich auch bei der Verpflegung der Teilnehmer auf den Aspekt der Abfallvermeidung und verzichten Sie

#### **PAPIER**

 Verringern Sie den Papierverbrauch durch doppelseitigen Druck oder Minimierung der Zahl der verteilten Handouts, sowie Rücknahme von ausgelegtem Material und Broschüren.

- auf Einzelverpackungen (z.B. abgepackte Kondensmilch) und Plastikgeschirr (auch Strohhalme!).
- Wählen Sie ökologisch vorteilhafte Verpackungen, Mehrweggeschirr, Mehrwegbesteck und Keramik statt Plastik-Einwegwaren.
- Sorgen Sie für ausreichende Entsorgungsmöglichkeiten mit klar gekennzeichneten Behältnissen, um eine effektive Mülltrennung zu gewährleisten.
- Setzen Sie auf Recyclingpapier mit Öko-Siegel für alle Veranstaltungsunterlagen.



#### TIPP

 Ideal sind Gewächse wie Efeu, Philodendron, Drachenbaum und das Einblatt. Besonders effektiv gegen eine mit Formaldehyd belastete Raumluft gelten die Echte Aloe und die Grünlilie.



#### ÜBERSICHT ÜBER DIE PRODUKTGRUPPEN UND ENTSPRECHEND GEEIGNETE SIEGEL

	EU-Ökosiegel	Blauer Engel	LGA- schadstoffgeprüft	Oko Control	Nordic Ecolabel	FSC (100%, Mix, Recycling)	Ecocert	Nature plus
Möbel		Х	×	х	Х	Х		
Bodenbeläge	Х	Х	×	х	х	Х		Х
Farben, Lacke und Tapeten	Х	X	Х					Х
Elektro und IT	Х	X	Х					
Reinigungsmittel und Hygiene-Artikel	Х	X			х		Х	
Papierwaren: Ordner, Druckerpapier	Х	X	Х		х	×		
Stifte und Locher, Tacker und Klein-Material		X			х			
Tinten und Toner		Х	×					

#### LISTE DER ÖKOSIEGEL



Das EU-Ökosiegel dient als grenzüberschreitendes Umweltgütesiegel. Es wird an Produkte und Dienstleistungen vergeben, die, bezogen auf die gesamte Lebensdauer, geringere Umweltauswirkungen haben als der Durchschnitt auf dem Markt. Kriterienkataloge wurden für verschiedene Produktarten erarbeitet: Farben und Lacke, Reinigungsmittel, Waschmittel, Bekleidung, Schuhe, Papierprodukte und Bodenverbesserer.



Produkte und Dienstleistungen, die mit dem Blauen Engel ausgezeichnet werden, sind umweltfreundlicher als vergleichbare konventionelle Produkte und Dienstleistungen. Die Kriterien des Blauen Engels werden für jede Produktgruppe separat erarbeitet und regelmäßig aktualisiert.

Die Kriterien decken verschiedene Bereiche ab (Umwelt, Gesundheit, Wasser, Ressourcenverbrauch), und werden, je nach Produktgruppe, anders gewichtet. Zertifizierte Produktgruppen sind Farben, Lacke, Möbel, technische Ausrüstung, Baumaterialien, Holzbehandlungsmittel, Reinigungsmittel, Papierprodukte, Kleidung, Schuhe und viele mehr.



Das LGA-Prüfzeichen "schadstoffgeprüft" wird von der TÜV Rheinland vergeben und zeichnet Matratzen und Möbel aus, die den gesetzlichen Mindestanforderungen und den Prüfanforderungen der LGA für Emissionen und Schadstoffe entsprechen.





Das ÖkoControl-Siegel wird vom Verband der ökologischen Einrichtungshäuser an Möbel, Matratzen und Bettwäschen aus nachwachsenden Rohstoffen (Holz, Baumwolle, Leinen, Naturlatex etc.) vergeben, die in einem unabhängigen, akkreditierten Prüflabor analysiert und für größtmöglich schadstoff-frei erklärt wurden.



Ähnlich wie das EU-Ökosiegel werden beim Nordic Ecolabel die Auswirkungen eines Produkts auf die Umwelt während des gesamten Lebenszyklusses bewertet. Produkte aus 63 Produktgruppen (u. a. Kosmetik, Reinigungsmittel, Büro- und Hobbyprodukte, Spielzeug für Kinder, Möbel, Bodenbeläge, Hotels, Restaurants, Konferenzeinrichtungen und Textildienstleistungen) tragen bisher das Nordic Ecolabel.

Es gibt drei Varianten des FSC-Siegels:



- FSC 100%: Zeichnet Produkte aus, die vollständig aus Holz aus FSCzertifizierten Wäldern bestehen.
- FSC Mix: Zeichnet Produkte aus, die zu mindestens 70 % aus FSC-zertifiziertem oder Post-Consumer-Recycling-Material bestehen und zu 30 % aus kontrollierten Ouellen.
- FSC Recycled: Zeichnet Produkte aus, die zu 100 % aus Recyclingmaterial bestehen, wobei mindestens 85 % davon aus sogenanntem Post-Consumer-Material sein müssen.



Das Ecocert-Siegel zeichnet Natur- und Biokosmetik sowie ökologische Wasch- und Reinigungsmittel aus. Es wird zwischen ökologischen Wasch- und Reinigungsmitteln aus Bio-Rohstoffen und Nicht-Bio-Rohstoffen unterschieden. Auch die Reduzierung von Abwasser und Abfall wird berücksichtigt.



Das Siegel natureplus zeichnet Baumaterialien (Bodenbeläge, Dämmstoffe, Farbe und Holz) und Einrichtungsgegenstände aus, die bestimmte Gesundheits- und Umweltanforderungen (z.B. Holzgewinnung und -herkunft) erfüllen.



# ÜBERSICHT ÜBER KRITERIEN, DIE BEIM EINKAUF BERÜCKSICHTIGT WERDEN SOLLTEN NACH PRODUKTGRUPPEN

	Möbel	Bodenbelag	Farben, Lacke, Tapeten	Elektro & IT	Reinigungs- mittel & Hygiene- Artikel	Papierwaren	Kleinst- Materialien	Tinten, Toner
Keine Azofarbstoffe	Х	Х	Х	Х	Х	Х	Х	Х
Keine Schwermetalle, halogen- organischen Verbindungen, Weichmacher	х	х	х	X	Х	×	Х	Х
Keine VOC- Verbindungen¹	Х	Х	Х	X		Х	Х	Х
Kein Chlor, optische Aufheller, EDTA, halogenierte Bleichmittel, APEO, Weichspüler, Phosphonate					Х	Х		
Kein PVC	Х	Х		X			Х	
Keine Biozide, endokrin wirksamen Konservierungsstoffe	Х	х	Х		Х		Х	
Keine Duftstoffe					Х	X		
Keine Phthalate, Organophosphate, bromierte Flammschutzmittel	Х	х	х	х	Х		х	Х
PP, PE und Recyclatanteil	Х			Х			Х	Х
Unbehandeltes oder umwelt- freundlich behandeltes² Holz nachhaltiger, zertifizierter Holzwirtschaft	X	x					Х	
Sekundärfaser, Recyclingpapier			Х		Х	Х	Х	
Leicht reparier- / zerlegbar, kostengünstiger Austausch von Ersatzteilen	х			X			Х	Х
Nachfülloption					Х		Х	Х
Rücknahme nach Gebrauch	Х			Х				Х

¹ gemäß VOC-Richtlinie 1999/13/EG.8

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>geölt, gewachst, Lack auf Wasserbasis



#### **IMPRESSUM**

© Baltic Environmental Forum 2018 Osterstraße 58, 20259 Hamburg www.bef-de.org

Autorin: Alena Lucht; Co-Autor: Martin Krekeler; Layout: Lisa Klose

Diese Broschüre wurde im Rahmen des NonHazCity-Projektes entwickelt und gedruckt, mit finanzieller Unterstützung des INTERREG Ostseeprogrammes der Europäischen Union. Die Inhalte dieser Broschüre stellen allein die Meinung der Autoren dar, nicht die der Europäischen Kommission.

Die Bilder dieser Broschüre entstammen den Bilddatenbanken http://unsplash.com und https://pixabay.com. Wir danken den FotografInnen für diese fantatischen Aufnahmen und das Bereitstellen auf diesen Datenbanken, die eine kostenlose und unbegrenzte Nutzung erlauben. Diese Broschüre wurde umwelt- und klimafreundlich auf zertifiziertem Recyclingpapier unter 100%iger Verwendung von Druckfarben auf Pflanzenölbasis gedruckt.





# WWW.NONHAZCITY.EU

Baltic Environmental Forum Deutschland Osterstraße 58 · 20259 Hamburg www.bef-de.org

